

Ausstellung des Paritätischen bringt Selbsthilfe in die Gemeinden der Region

Eine Wanderausstellung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Wolfenbüttel soll dafür sorgen, dass die Arbeit der Wolfenbütteler Selbsthilfferegruppen auch die Gemeinden im Landkreis erreicht. Diese Ausstellung wird bis zum 14. September 2012 in den Fluren der Samtgemeindeverwaltung Schladen, Am Weinberg 8, 38315 Schladen, gezeigt. Denn wer absieht der Stadt oder Gemeinde Unterstützung braucht, findet nur wenig Möglichkeiten direkt vor Ort. Und der Weg in den Nachbarort ist in einer Lebenskrise oft schon zu weit. Deshalb ist es wichtig, Brücken zu bauen. Die Ausstellung bringt lebensgroße Bilder von aktiven Menschen ins Zentrum des Gemeindelebens. Dadurch soll das Selbsthilfe-Netzwerk, das im Stadt- bzw. Gemeindegebiet bereits präsent ist, auch dort in Erscheinung treten.

Wer zur Selbsthilfe greift, ist von tatkräftigen Menschen umgeben: Selbsthilfe ist ein Weg zurück ins Leben. Diese Botschaft will die Wanderausstellung „Selbsthilfe zeigt Gesichter“ ihren Besuchern vermitteln. Die Ausstellungsfläche wird von lebensgroßen Pappaufstellern dominiert. Und die stellen weder Filmstreifen noch Sport-Größen dar sondern reale Personen aus der Nachbarschaft, die sich in Wolfenbüttel und Umgebung für ihre Themen engagieren. Dazwischen finden sich nicht nur Informationen über Möglichkeiten und Angebote sondern vor allem auch die Gelegenheit, mit eben diesen Personen zu sprechen.

Die Ausstellung will Selbsthilfferegruppen gezielt in den Alltag auch kleinerer Gemeinden hineinragen. Denn auch dort gibt es viele, die von Krisen oder schwierigen Lebensumständen betroffen sind. Aber ihre Heimateorte sind oft zu klein, um darin kompetente Ansprechpartner oder andere, die sich in einer ähnlichen Lage befinden, anzutreffen. Und unter der oft großen Belastung ist die Entfernung zur nächsten größeren Stadt nicht selten schon zu groß.

Das Konzept, das dieses Jahr den Platz des Selbsthilffetages einnehmen wird, entstand aus der Arbeit an einer Informationsbrochure heraus. Die sollte vor allem bei Lokalpolitikern für Unterstützung wehben. Die Macher aus ausgewählten Selbsthilfferegruppen berichteten darin über ihre Arbeit, ihre persönlichen Hintergründe und die Erfolgserlebnisse, die sie für sich selbst und andere erreicht haben. Die Idee, konsequent die individuellen Persönlichkeiten in den Mittel-

punkt zu stellen, kam an. Und die Botschaft, dass man auf Selbsthilfe nicht herabblicken sondern sie sich lieber zum Vorbild nehmen sollte, ebenso.

Dies durch Veranstaltungen im öffentlichen Raum in eine breitere Öffentlichkeit zu transportieren, ist eine Herausforderung. Die Ausstellung löst diese, indem sie dem Motto „Selbsthilfe zeigt Gesichter“ treu bleibt: Die Fotos, die für die Broschüre angefertigt wurden, wurden kurzerhand vergrößert und mit Sprechblasen versehen. So können die Mitwirkenden der Wolfenbütteler Selbsthilfe ihre individuellen Botschaften direkt an ihr Publikum weitergeben. Und gleichzeitig verbreiten sie damit die eigentliche Botschaft: Durch Engagement in der Selbsthilfe kann sich jeder Gehör für sein Anliegen verschaffen.

Da die Ausstellung von der Stadt Wolfenbüttel großzügig gefördert wird, wird sie im dortigen Rathaus ihren Aufakt haben. Von dort aus wandert sie für sechs bis acht Wochen durch mehrere Samtgemeinden im Landkreis und in die Fachhochschule für Sozialwesen. Später wird sie auch im Krankenhaus zu sehen sein. Zudem werden noch Banken und andere Unternehmen der freien Wirtschaft, die Interesse haben, sie zeitweilig zu beherbergen, gesucht.

An jedem Ausstellungsort werden Teilnehmende der Gruppen für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen. Laute Veranstaltungen wie Messen werden dagegen bewusst gemieden, damit die Besucher die Persönlichkeiten und das, was sie zu sagen haben, in aller Ruhe auf sich wirken lassen können.

Die Broschüre erschien vor gut einem Jahr mit dem berühmten Zitat „Es gibt nichts Gutes – außer man tut es“ von Erich Kästner als Titel. Teilnehmer aus fünf sehr unterschiedlichen Selbsthilfferegruppen erzählen darin ihre ganz persönliche Geschichte. Sie berichten, wie sie Zugang zu ihrer Gruppe gefunden haben und wie diese sie dabei unterstützt, ihre Schwierigkeiten zu lösen oder damit zu leben. Auch hier stand bereits der Grundgedanke der gesamten Initiative im Mittelpunkt: Allein den Betroffenen die Bühne zu überlassen und ihr Engagement nicht nur zu beschreiben sondern lebendig werden zu lassen.

Diesen Gedanken führt die Wanderausstellung jetzt weiter. „Ziel ist es, die Selbsthilfferegruppen und vor allem einzelne Teil-

nehmer und die jeweiligen sozialen und gesundheitlichen Themen in die Öffentlichkeit zu transportieren.“ So beschreibt Christine Freywald, Leiterin der KISS - Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe, den Schritt, den sie mit der Ausstellung tun will. Selbsthilfe soll auch im Umland stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt werden. Damit soll einerseits die allgemeine Akzeptanz gesteigert werden. Und andererseits soll es den Betroffenen erleichtert werden, die individuell passenden Angebote und vor allem den Zugang dazu zu finden. Denn Selbsthilfe kann für viele Themen, von allgemeiner Lebensbewältigung über Krankheit, Behinderung und Sucht bis hin zu psychischen Problemen, Lösungsansätze bieten.

In Wolfenbüttel gibt es derzeit ungefähr 40 Selbsthilfferegruppen. Die meisten konzentrieren sich auf das Stadtgebiet. Mit dem Projekt „Selbsthilfe zeigt Gesichter“ sollen die Potenziale in den umliegenden Gemeinden gehoben werden. Dazu sollen Interessierte vor Ort gezielt informiert und persönliche Kontakte aufgebaut werden. Das Ziel ist, Hindernisse, zum Beispiel durch mangelnde Mobilität, gesundheitliche Beeinträchtigung und schlechte ÖPNV-Verbindungen, zu überbrücken. Denn das Angebot soll auch Interessierten in den ländlichen Gemeinden zugute kommen.

Die KISS-Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe ist eine Beratungsstelle im Paritätischen Wohlfahrtsverband Wolfenbüttel. Sie erfüllt eine Schnittstellenfunktion für die Selbsthilffereaktivitäten in Stadt und Landkreis. Unter der Leitung von Christine Freywald unterstützt sie sowohl Einzelne, die Bedarf an einer passenden Selbsthilfferegruppe haben, als auch die Gruppen selbst. Sie stellt Kontakte her, sie organisiert, unterstützt, begleitet und vernetzt Aktivitäten und sie verbreitet Informationen. Und sie versteht es als ihre Aufgabe, die Idee der Selbsthilfe populär zu machen – wie zum Beispiel mit dem vorliegenden Projekt.

Weitere Informationen gibt: Christine Freywald, Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Paritätischen Wohlfahrtsverband Wolfenbüttel, Kommisßstraße 5, 38300 Wolfenbüttel, Tel. 05331 / 9200-60 Fax: 05331 / 9200-79, E-Mail: christine.freywald@paritaetischer.de

